

LEBENSFORMEN IM ALTER (I) Landes-Bau-Genossenschaft bietet eine Senioren-Wohngemeinschaft an

»Wir wollen im Alter nicht allein sein«

Das neueste Angebot der Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg eG (LBG) stößt auf großes Interesse: Mitten in Stuttgart hat das Unternehmen ein Café umgebaut und eine Senioren-Wohngemeinschaft (WG) daraus gemacht. Im April haben vier Frauen und zwei Männer zwischen 60 und 81 Jahren die Räume in der Friedhofstraße bezogen. Noch sind sie dabei, sich einzugewöhnen, aber das Zusammenleben klappt bereits ganz gut.

»Wir haben 2008 in Stuttgart ein Mehrgenerationenhaus gebaut, aber die Senioren-WG ist das erste innovative Projekt dieser Art, das wir entwickelt haben«, sagt Josef Vogel, geschäftsführender Vorstand der Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg eG. Im Rahmen der Mietertreffs und der Feste und Ausflüge, die die Genossenschaft für die Bewohner ihrer 5500 Wohnungen in Stuttgart regelmäßig veranstaltet, ist die Idee der Senioren-WG entstanden. »Zu unseren Veranstaltungen kommen viele Senioren und aus den Gesprächen mit ihnen wissen wir, dass Wohnformen, die dem Alleinsein vorbeugen, gefragt sind«, erklärt Josef Vogel.

Wie können sie der Einsamkeit entfliehen?

Wenn die eigenen Kinder weit weg wohnen und die sozialen Kontakte im Alter weniger werden, machen sich viele Menschen Gedanken darüber, wie sie der Einsamkeit entfliehen können. »In unserer Senioren-WG hat jeder Mieter die Möglichkeit, die Gemeinschaftsräume – das große Wohnzimmer, die Küche, den Essbereich, den Hauswirtschaftsraum und die Terrasse – zu nutzen, mit den anderen zusammensitzend oder mit ihnen etwas zu unternehmen«, betont der 49-jährige Betriebswirt



Um der Einsamkeit zu entfliehen: Diese Stuttgarter haben sich auf das Abenteuer »Senioren-Wohngemeinschaft« eingelassen.

Foto: pm

und Bankkaufmann. »Zudem hat aber auch jeder Bewohner sein eigenes Apartment mit Terrasse oder Balkon, in das er sich zurückziehen kann.« U-förmig sind die seniorengerechten Wohnungen um den Gemeinschaftsbezug angeordnet.

Mehr als 50 Senioren haben die Informationsveranstaltung zur Senioren-WG der Landes-Bau-Genossenschaft besucht – vier Frauen und zwei Männer zwischen 60 und 81 Jahren sind dann im April in das umgebaute Café in der Friedhofstraße nahe des Pragfriedhofs gezogen. »Es ist wichtig, dass die Senioren aktiv und nicht pflegebedürftig sind«, sagt Josef Vogel, »wer in unseren Wohnungen lebt und häusliche Pflege benötigt, kann unsere Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) nutzen, aber ein Pflegeheim ersetzt die Senioren-WG nicht.«

Neben der häuslichen Pflege bietet die LBG einen Hausmeisterservice an, der die technische Grundversorgung in den Wohnungen übernimmt, außerdem stellt sie günstige Ferienwohnungen für die Gäste der Bewohner zur Verfügung und beschäftigt eine Sozialarbeiterin, die bei Konflikten zur Stelle ist. Sie be-

gleitet auch die Senioren-WG dabei, zusammenzuwachsen.

Weil die Idee so gut ankommt – schon jetzt gibt es wieder 25 Interessenten für die besondere Wohngemeinschaft – überlegt die Landes-Bau-Genossenschaft, weitere Senioren-WGs aufzubauen. »Die Schwierigkeit besteht darin, geeigneten Wohnraum zu finden«, erklärt Josef Vogel. »Das Café mit seinen großen Fenstern, den hellen Räumen und der zentralen Lage war ein Glücksfall, aber es ist nicht leicht, solche Räume zu entdecken.« Weiterhin ist es dem 49-jährigen wichtig, erst einmal Erfahrungen mit der Senioren-WG zu machen. »Wir schauen jetzt, wie es klappt, wie die Bewohner miteinander klarkommen – denn jeder Mensch hat Ecken und Kanten – und wo es Optimierungsbedarf gibt.«

Gerade angesichts der schwierigen Wohnsituation in Stutt-

gart, wo Mieten teuer sind und Familien oder ältere Leute es schwer haben, Wohnraum zu finden, bedauert es Josef Vogel, dass sich immer mehr öffentliche und soziale Träger aus diesem Bereich zurückziehen. Der Landes-Bau-Genossenschaft liegt es am Herzen, ihren Mietern günstige Wohnungen anzubieten. »Die Durchschnittsmiete in Stuttgart liegt bei 10,40 Euro pro Quadratmeter«, so der Vorstand, »wir bieten unsere Wohnungen für 6,30 Euro an.«

Senioren wagen das Abenteuer

Dem 49-Jährigen ist es wichtig, als Bau-Genossenschaft Verantwortung für andere zu übernehmen und den Mitgliedern eine sichere Wohnsituation zu bieten – »bei uns steht nicht die Rendite im Vordergrund«, betont er. Er freut sich über die Dankbarkeit der Senioren, die das Abenteuer Wohngemeinschaft gewagt haben und beobachtet gespannt, wie es ihnen in der Friedhofstraße ergeht: »Denn die Idee an sich ist klasse und hat eine große Zukunft!«

Diana Müller

INFO

In unserer Titelgeschichte »Ich bin nicht allein« in KS 43/2013 haben wir alternative Lebensformen im Alter vorgestellt. In einer lockeren Serie folgen weitere Modelle.